

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2022

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Erörterung literarischer Texte
Anforderungsniveau	erhöht
spezifische Voraussetzungen	vertiefte Kenntnisse des Dramas „Faust. Der Tragödie Erster Teil“ von Johann Wolfgang Goethe
Material	ein Sachtextauszug, 403 Wörter
Hilfsmittel	<ul style="list-style-type: none">◆ Werkausgabe von „Faust. Der Tragödie Erster Teil“ von Johann Wolfgang Goethe◆ Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Jaeger, Michael: Global Player Faust oder Das Verschwinden der Gegenwart. Zur Aktualität Goethes. Berlin: wjs Verlag 2008, S. 34-36.

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

1. Stellen Sie Michael Jaegers Interpretationsansatz dar. ca. 30 %
2. Erörtern Sie den Interpretationsansatz von Michael Jaeger in Bezug auf die „Gretchentragödie“ in Johann Wolfgang Goethes Drama „Faust. Der Tragödie Erster Teil“. Beziehen Sie dabei im Unterricht erworbenes Wissen zum Dramentext ein. ca. 70 %

Material

Michael Jaeger: Global Player Faust oder Das Verschwinden der Gegenwart (2008)

Margarete, vorübergehend

Die vom Hexentrank ausgelöste materialistische Bewußtseinsrevolution wirkt sofort: Kaum hat Faust die Hexenküche verlassen, steht er unter der unumschränkten Herrschaft seiner Triebphantasie und erkennt in der nächstbesten Passantin – „Margarete vorüber gehend“ – das, was er in ihr erkennen will, sein Wunschbild also und nicht etwa das, was die andere ihm gegenüber tretende Person in ihrer eigenen Lebensrealität in Wahrheit an und für sich selbst ist. Er greift nach ihr als dem Objekt seiner Begierde und verlangt umgehende Triebbefriedigung. Faust zu Mephisto: „Hör, du mußt mir die Dirne schaffen!“ (V. 2618) Weil nun einmal Margarete in einer Faust fremd gewordenen, religiösen Kultur lebt, in der der Sexus¹ nicht frei verfügbar ist, droht die Aussicht auf Triebstau oder gar Triebverzicht, eine für den Getriebenen schreckliche Perspektive, die nun wiederum Mephisto zum Zwecke der Triebsteigerung raffiniert zu instrumentalisieren versteht. „Keine Gewalt“, so teilt er bedauernd mit, habe er über das „unschuldig Ding / Das eben für nichts zur Beichte ging“ (V. 2625 f.), und als solches dem ungeduldigen, schlechterdings profanen Zugriff Fausts entzogen zu sein scheint. Dessen Verlangen, so Mephistos Kalkül, wird freilich ob solcher Tabuisierung von Margaretes Körper erst recht angefach und pocht nun, ohne Rücksicht auf den drohenden Verlust der Wette, auf die Erfüllung des Kontraktes. Faust zu Mephisto: „Und das sag’ ich Ihm kurz und gut:/ Wenn nicht das süße junge Blut / Heut’ nacht in meinen Armen ruht, / So sind wir um Mitternacht geschieden.“ (V. 2635 ff.)

Wenn man in der Fausttragödie jenen brachialen Einbruch des modernen Materialismus des Kapitals in die alte – womöglich antiquierte – Welt beobachten will, der die menschlichen Beziehungen reduziert auf die Verhältnisse des Warentauschs, dann könnte man auch die bewußtseinsverwandelnde Unruhe ins Auge fassen, die in Margaretes Zimmer von dem mephistophelischen Schmuckkasten ausgeht und die später, gesteigert durch den „Zauberfluß“ von Fausts Rede, durch seinen „Händedruck“ und „Kuß“ (V. 3398 ff.), Margaretes Sinn „zerstückt“ und ihren Kopf – *horribile dictu*², so wird man wohl im Blick auf ihr schauerliches Ende sagen müssen – „verrückt“ (V. 3382 ff.). [...]

Gleichsam als Giftinjektion der Begierde von Mephisto konspirativ eingeführt in die schlichte Stube, provoziert die Schatzkiste als Zirkulationsmotor *par excellence*, wie dezent auch immer in Margaretes Fall, den „eitlen“ Gedanken, ihren Körper als Ware einzutauschen gegen die Aussicht auf Reichtum und sozialen Aufstieg, ein unter diesen Verhältnissen von vornherein vollkommen hoffnungsloses Unterfangen, das in der Pauperisierung³ endet. Gewissermaßen in Gebetsform memoriert Margarete das Gesetz der Verdinglichung, dem sie sich bei ihrem

¹ Sexus: Sexualität.

² *horribile dictu*: (lat.) Es ist furchtbar, dies so sagen zu müssen.

³ Pauperisierung: Verelendung.



Ausbruchsversuch zu beugen hat: „Nach Golde drängt, / Am Golde hängt / Doch alles. Ach wir Armen!“ (V. 2802 ff.) [...]

Jaeger, Michael: Global Player Faust oder Das Verschwinden der Gegenwart. Zur Aktualität Goethes. Berlin: wjs Verlag 2008, S. 34-36.

Michael Jaeger (*1961) ist ein deutscher Literaturwissenschaftler.

Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Textquelle.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Teilaufgabe 1

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte sichern und diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammenfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.4.2, S. 19. Köln: Carl Link.),
- ◆ „die in pragmatischen Texten enthaltenen sprachlichen Handlungen ermitteln“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19),
- ◆ „ein umfassendes [...] Textverständnis formulieren“ (KMK, 2014, 2.4.2, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema und bestimmen ggf. die Textsorte, etwa:

- ◆ das Verhalten der Figuren Margarete, Faust und Mephisto in den Szenen „Straße“, „Abend“ und „Gretchens Stube“ aus „Faust I“ vor dem Hintergrund eines materiell geprägten Wertesystems
- ◆ literaturwissenschaftlicher Text, u. a. erkennbar an Textbelegen, Fachsprachegebrauch, Kohärenz der Argumentation; dabei essayistischer Stil

stellen die zentralen Aussagen des Textauszugs dar, etwa:

- ◆ Anknüpfung an die vorangegangene Szene „Hexenküche“: Triebhaftigkeit Fausts; Betonung der Auswechselbarkeit Margaretes (vgl. Z. 1-7)
- ◆ Betonung der Religiosität von Margarete als Hindernis für den unmittelbaren Zugriff Fausts auf das Mädchen (vgl. Z. 7-10)
- ◆ Verdeutlichung der Instrumentalisierung von Fausts Verlangen durch taktisches Verhalten Mephistos anhand der Drohung Fausts, den Pakt mit Mephisto aufzukündigen, wenn dieser nicht Margarete als Lustobjekt zur Verfügung stelle (vgl. Z. 10-18)
- ◆ Deutung von Margaretes Unruhe und Verwirrung aufgrund des Schmuckgeschenks als Symptome ihres Bewusstseinswandels bzw. als Ausdruck der Hinwendung zu materiellem Denken (vgl. Z. 19-23)
- ◆ Ausblick auf die fatalen Folgen dieses Bewusstseinswandels für Margarethe (vgl. Z. 23-26)
- ◆ Verweis auf Mephistos Strategie, Margarete und ihren Körper als „Ware“ gegen Schmuck zu tauschen (vgl. Z. 27-30)
- ◆ Verdeutlichung des neuen Bewusstseins Margaretes, in der von Mephisto ein Verlangen nach sozialem Aufstieg geweckt wird, das von vornherein als hoffnungslos erscheine und letztlich zu ihrer Verelendung führen werde (vgl. Z. 30-31)
- ◆ Betonung der Einsicht Margaretes in die ökonomische Bedingtheit des Daseins („Nach Golde drängt,/ Am Golde hängt / Doch alles.“) (vgl. Z. 31-34)

formulieren schlussfolgernd den zentralen Interpretationsansatz, etwa:

- ◆ soziologischer bzw. sozialgeschichtlicher Interpretationsansatz:
 - ◆ „Faust“-Tragödie als Darstellung der Friktionen eines materialistisch begründeten Mentalitätswandels
 - ◆ Verdinglichung von sozialen Beziehungen; Primat des Materiellen
 - ◆ Personen und Beziehungen geprägt von Trieb- und Wunscherfüllung über das Mittel des Warentauschs

Teilaufgabe 2**Standardbezug**

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen [...] und die Prämissen ihrer Argumentation reflektieren“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das sie persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbeziehen, und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „Kenntnisse wissenschaftlicher Sekundärtexte [...] in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 19).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

erörtern Jaegers Interpretationsansatz eher zustimmend, z. B. durch:

- ◆ Hinweis auf Austauschbarkeit Margaretes: Nach Trank in „Hexenküche“ sieht Faust „Bald Helenen in jedem Weibe“ (V. 2604); Projektion eigener Wünsche auf eine beliebige weibliche Person; Verdinglichung Margaretes als Objekt
- ◆ Bezugnahme auf Mephistos Steigerung der Attraktivität der „Ware“ Margarete durch Vorenthalten der Inbesitznahme mit dem Hinweis auf ihre Religiosität; Erkundung ihres dinglichen Lebensraums in Szene „Abend“
- ◆ Verweis auf die ursprüngliche, nicht materiell orientierte Einstellung Margaretes durch das Lied des Königs von Thule:
 - ◆ Hinweis auf die vergangene „antiquierte“ (Z. 20) Welt, in der Beziehungen dauerhaft (auch über das Verschwinden des Körpers hinaus) angelegt waren
 - ◆ Primat des Immateriellen vor dem Besitz („Gönnt’ alles seinen Erben,/ Den Becher nicht zugleich.“, V. 2769 f.)
- ◆ Aufzeigen des Materialismus auch in Beziehung Marthes zu ihrem Mann:
 - ◆ Klagen Marthes über Verlassensein als Verschleierung des wahren Hintergrundes ihres Verlangens nach einem Dokument, das ihre sozioökonomische Teilhabe verbessern würde („Vielleicht ist er gar tot! – O Pein! – – / Hätt’ ich nur einen Totenschein!“, V. 2871 f.);
 - ◆ Beziehung zu ihrem Ehemann im Gespräch mit Mephisto als eine Art Abrechnung über Geben und Nehmen
- ◆ Deutung der „Schatzkiste als Zirkulationsmotor“ (Z. 28):
 - ◆ realistisches Selbstbild Margaretes hinsichtlich ihrer sozioökonomischen Situation („Bin weder Fräulein, weder schön“, V. 2607);
 - ◆ Schmuck als hypothetischer Ausweg daraus; Kreation eines wareninduzierten alternativen Selbstbildes („Wenn nur die Ohrring’ meine wären! / Man sieht doch gleich ganz anders drein.“, V. 2796 f.)
- ◆ Darstellung der strategischen Selbstvermarktung Margaretes in Szene „Garten“: kokette Statusherabsetzung („Ich weiß zu gut, daß solch erfahrenen Mann / Mein arm Gespräch nicht unterhalten kann.“, V. 3077 f.) bei gleichzeitiger Betonung ihrer hauswirtschaftlichen und ökonomischen Kompetenz (vgl. V. 3109 – 3123)
- ◆ Deutung der Attraktivität Fausts für Margarete als Folge seines sozialen Status; stellvertretend dafür: sein Intellekt und seine finanziellen Möglichkeiten
- ◆ Darstellung der Selbsterkenntnis Fausts („So tauml’ ich von Begierde zu Genuß, / Und im Genuß verschmacht’ ich nach Begierde.“, V. 3249 f.) nicht nur als Beleg für seine Rastlosigkeit, sondern auch als Beschreibung des Wirkprinzips eines kapitalistisch ausgerichteten Systems (z. B. Konsumzwang, Sucht nach Neuem)

erörtern Jaegers Interpretationsansatz eher kritisch ablehnend oder relativierend, z. B. durch:

- ◆ Bestreiten des grundlegenden Bewusstseinswandels Margaretes durch Betonung ihrer konsequent tiefen Verankerung im Glauben (z. B. Gebet in Szene „Zwinger“, Religionsgespräch mit Faust):
 - ◆ intuitives Wissen Margaretes, dass das Schmuckgeschenk keinen realen Ursprung hat, als Ausdruck ihrer Integrität („Wer konnte nur die beiden Kästchen bringen? / Es geht nicht zu mit rechten Dingen!“, V. 2893 f.)
 - ◆ Intuition Margaretes, dass Faust keine Verankerung im Glauben hat („Denn du hast kein Christentum.“, V. 3468); intuitive Ablehnung Mephistos und seiner negativen Kraft
- ◆ Erweiterung einer Deutung der „Gretchentragödie“ durch andere Perspektiven auf die Figur Margaretes, z. B.:
 - ◆ mögliche Konstruktion der Margarete-Figur als moralisch-religiöse Gegenspielerin zu Mephisto als Vertreter eines rationalen Materialismus
 - ◆ Margarete als Opfer von Fausts Verfügungswillen und Mephistos Intrigen
 - ◆ Margarete als positives Gegenbild zu Faust mit dem Streben nach echter und wahrer Liebe, während Faust Liebe nur sentimentalisch beschwört und sich nach Triebbefriedigung und Triebkonsum abwendet
- ◆ Betonung der Verweigerung der gemeinsamen Flucht mit Faust in Szene „Kerker“; in psychischer Ausnahmesituation Entscheidung für die „antiquierte“ Welt des Glaubens mit letztendlich göttlicher Rettung; Abwendung vom Materiellen hin zur Transzendenz
- ◆ Verweis auf die Verengung auf einen sozioökonomischen Interpretationsansatz und dadurch Jaegers Ausklammern weiterer relevanter Sichtweisen, z. B.:
 - ◆ lange Entstehungszeit der „Faust“-Tragödie integriert unterschiedliche epochale und thematische Tendenzen
 - ◆ These als Projektion einer späteren Entwicklung auf einen zeitlich davor liegenden Text
 - ◆ Gretchentragödie auch inspiriert durch historischen Kindsmord-Prozess
 - ◆ Tragödie „Faust“ als Kristallisationspunkt unterschiedlichster kultureller Referenzen
- ◆ Kritik an der Begriffsverwendung und der Stichhaltigkeit der Argumentation Jaegers:
 - ◆ unklarer und wenig trennscharfer Gebrauch von Begriffen (Ware, Materialismus)
 - ◆ fragwürdiges Zurückdrängen der Aspekte ‚Psychologie‘ und ‚Sexualität‘ (Begehren) zugunsten der Darstellung des Beziehungsgeschehens als Warentausch im klassischen Verständnis
 - ◆ Vernachlässigung der Aspekte ‚Schönheit‘ und ‚Betonung ihrer Weiblichkeit‘ bei der Begründung von Margaretes Schmuck-Faszination

formulieren ein aus ihrer Argumentation resultierendes Fazit**2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung**

Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II, III	ca. 30 %
2	I, II, III	ca. 70 %

3.2 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine präzise Erfassung der Aussagen, des inhaltlichen Zusammenhangs und des Interpretationsansatzes des Verfassers ◆ eine sachlich differenzierte, aspektreiche und strukturell klare Argumentation mit passenden Textbelegen bzw. stichhaltigen Verweisen auf den Gesamttext sowie mittels fundierter im Unterricht erworbener Kenntnisse, ◆ eine überzeugend begründete thesen- und textbezogene Positionierung. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt zutreffende Erfassung der Aussagen, des inhaltlichen Zusammenhangs und des Interpretationsansatzes des Verfassers ◆ eine im Ganzen sachlich nachvollziehbare und strukturell weitgehend kohärente Argumentation mit im Ganzen passenden Textbelegen bzw. noch nachvollziehbaren Verweisen auf den Gesamttext, ◆ eine erkennbare thesen- und textbezogene Positionierung.

3.3 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet	eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.)
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17)
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden, ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen und die erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. | <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden, ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen und die noch erkennbare Entfaltung von Begründungszusammenhängen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung. |
|--|---|

Fachsprache⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien⁶

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

Ausdruck und Stil⁷

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁶ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2012, 2.2.1, S. 16).

⁷ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Standardsprachliche Normen⁸

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<p>eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

3.4 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %

⁸ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).